

# In eigener Sache : Freiwilligenarbeit / Sektion Schaffhausen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

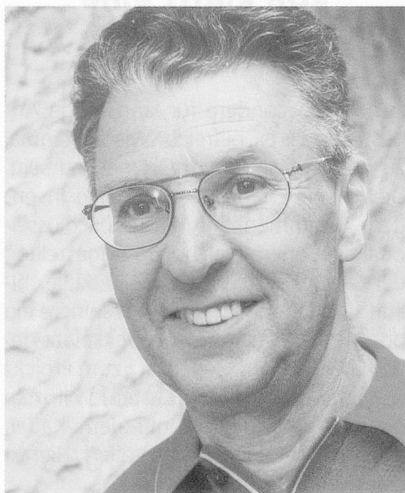
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# AUF NACH COSTA RICA?

Von Adrian Ritter

**Der pensionierte Heimleiter Urs Graf leistet in verschiedener Form Freiwilligenarbeit. Im Februar 2002 möchte er mit einer Gruppe von Leuten in Costa Rica einen Einsatz machen. Dazu sucht er noch Interessierte.**



Wer kommt mit nach Costa Rica? Heimleiter-Veteran Urs Graf sucht Freiwillige für einen Einsatz im Februar 2002. Foto Adrian Ritter

**B**is 1997 leitete er mit seiner Frau das Altersheim Seegarten in Hünibach (BE). Seit der Pensionierung engagiert sich der 67-jährige *Urs Graf* unter anderem als freiwilliger Helfer: An der Kasse eines lokalen Museums, als Revisor der Kirchgemeinde, in einer Arbeitsgruppe, die ein Altersleitbild für vier Gemeinden entwirft und – in der Kaffeestube des Altersheimes, welches er geleitet hatte.

Doch sein Interesse gilt auch der Entwicklungszusammenarbeit. 1999 half er in einem christlichen Ausbildungszentrum für Indios in Costa Rica mit: der «Finca Tinamastes». Einen Monat lang strich er die Holzwände eines neugebauten Wohnhauses – zum Schutz vor Fäulnis und Insektenfrass.

Seit einigen Jahren reist in jedem Frühjahr eine Gruppe von Schweizerinnen und Schweizern ins Ausbildungszentrum. Sie helfen mit beim Unterhalt der Infrastruktur und reparieren dabei etwa Wasserleitungen oder bauen das Telefonnetz aus.

## Arbeiten und Reisen

*Urs Graf* möchte für 2002 auch eine solche Gruppe von 10 bis 14 Personen organisieren. Er denkt dabei vor allem an pensionierte Frauen und Männer, die auch etwas über Land und Leute erfahren möchten und «keine zwei linken Hände haben». Die Arbeiten werden all-

erdings auch den Fähigkeiten der Gruppe angepasst und von einem ansässigen Schweizer Baufachmann angeleitet.

Vorgesehen ist ein 4-wöchiger Arbeitseinsatz und anschliessend eine 1-wöchige Reise durch Costa Rica. Alleine wird *Graf* auf jeden Fall nicht reisen: Seine Frau hat jetzt schon zugesagt, mitzukommen.

*Reisedatum:* Mitte Februar bis Ende März 2002. I

nteressierte melden sich bei: Urs und Loni Graf, Höhweg 18, 3626 Hünibach, Tel. 033/243 43 66.

## Licht in Lateinamerika (LiL)

Im Ausbildungszentrum «Finca Tinamastes» können Indios 3-monatige Ausbildungen in Landwirtschaft (inkl. Viehzucht und Maschinenunterhalt) und Holzbearbeitung besuchen. Die organisatorische Verantwortung des Zentrums liegt bei Fritz und Elisabeth Gugger (ebenefalls ehemalige Schweizer Altersheimleiter).

Getragen wird die Institution vom Verein zur Förderung von Entwicklungshilfeprojekten und Werkmissionsschulen «Licht in Lateinamerika» (LiL). LiL ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Missionen AEM.

## SCHAFFUNG EINER UNABHÄNGIGEN BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER IM KANTON SCHAFFHAUSEN

Auslösender Impuls: Motion im Grossen Stadtrat Schaffhausen (Theresia Derksen) vom 1. September 1989 «zur Schaffung einer von der städtischen Verwaltung unabhängigen Ombudsstelle für Bewohnerinnen und Bewohner der in der Stadt Schaffhausen gelegenen gemeindeigenen und privaten Altersheime». Das Anliegen der Motionäre schaffte damals sowohl beim Stadtrat als auch beim Grossen Stadtrat den Durchbruch nicht.

### Die unabhängige Beschwerdestelle ist ein Element der Qualitätssicherung.

Qualitätssicherung ist gesetzlicher Auftrag sowohl durch das Krankenversicherungsgesetz als auch das Altersbetreuungs- und Pflegegesetz des Kantons Schaffhausen.

### Der Handlungsbedarf im Sinne der Motionäre ist gegeben. Heimverband und Pro Senectute werden gemeinsam aktiv.

Im Laufe des Jahres 1999, nach einem informellen Gedankenaustausch zwischen Herbert Maissen und Hansjörg Weber wurden Heimverband Schweiz und Pro Senectute aktiv. Nach verschiedenen Gesprächen und Abklärungen sowie einer Info-Veranstaltung des Heimverbandes Schweiz mit der Geschäftsleiterin der Beschwerdestelle Zürich, Frau Vérenè Zimmermann, wurde die Gründung einer eigenen Beschwerdestelle im Kanton Schaffhausen fallen gelassen. Die Basis möglicher Ressourcen ist zu gering, auch bestehen in unserem kleinen Kanton Vernetzungen/Verknüpfungen, die eine lokale Einrichtung einer «Unabhängigen Beschwerdestelle» stark einschränken. Eine Zusammenarbeit mit der «Unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter Kanton Zürich» wurde als die bessere Lösung betrachtet. Mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Schaffhausen und der Spitex Schaffhausen konnten weitere analoge Partner wie im Kanton Zürich auch im Kanton Schaffhausen gefunden werden. Die Zusammenarbeit der vier Schaffhauser Partner mit der Beschwerdestelle für das Alter Zürich ist vorläufig für ein Versuchsjahr vereinbart worden. In dieser Zeit werden die vollumfänglichen Leistungen der Beschwerdestelle Zürich mittels einer Gönnermitgliedschaft durch die vier beteiligten Partner finanziert. Nach dem Versuchsjahr werden die gemachten Erfahrungen ausgewertet und die Entscheide für die Zukunft gefällt.

Die Einrichtung einer Beschwerdestelle tangiert bestehende Beschwerde-, Einsprachemöglichkeiten und Einspracheverfahren der einzelnen Trägerschaften wie Heime, Spitexorganisationen usw. nicht.

Die Beschwerdestelle ist für alle Beteiligten, Betroffene, Angehörige, Beziehungspersonen, Mitarbeiter von Institutionen, Heimträger usw., als Ansprechstelle vorgesehen. Die Hilfe der Beschwerdestelle ist dann angezeigt, wenn alle übrigen internen und externen Versuche zur Problemlösung nicht erfolgreich waren.

hm.